

Begeisterungstürme für den „König der Sinti-Geiger“

GLÜCKSBURG Nicht nur für Freunde des Jazz hatte der Lions-Club Angeln am Dienstag im Glücksburger Schloss einen unvergesslichen Abend unter dem Titel „Beseelte Klänge der Weltmusik“ organisiert. Denn die seit fünf Jahren bei Wohltätigkeitskonzerten der Lions auftretenden „Jazz Romances“ von Peter Baumann brachten diesmal Martin Weiss mit. Der 50-jährige „König der Sinti-Geiger“ und für seinen Gypsy-Jazz mit dem europäischen Kulturpreis und dem Ehrendokortitel ausgezeichnete Enkelsohn von Django Reinhardt riss sein nordisches Publikum zu regelrechten Begeisterungstürmen hin. Die Augen von Lions-Club-Präsident Wolfgang Tiersch leuchteten: „Ein absolutes Highlight!“

Der Name Django Reinhardt wurde an diesem Abend nur selten erwähnt, doch dieser Mitbegründer des Europäischen Jazz († 1953) hätte gut als Motto dieses Abends gelten können. „Beseelte Klänge der Weltmusik und ein Feuerwerk des Sinti-Jazz“ wären auch ein Titel für das Lebenswerk des Jazz-Genies gewesen. Django Reinhardt, der als ein Gitarren-genie gilt, hat viele Klassiker verjazzt, und mit Klängen aus aller Welt in seinen unvergessenen Kompositionen den Menschen zu neuen Hörerlebnissen verholfen. So zum Beispiel auch mit dem an diesem Abend gespielten „Troublant Bolero“. Der berühmte Opa wäre sicherlich stolz auf seinen Enkel gewesen, der seine Violine perlen, flüstern, jubilieren und schluchzen ließ, als sei sein Herz an das Instrument angewachsen.

Ebenso wie der Großvater spielte Weiss elektronisch verstärkt, was bei den Gitarrensoli manchmal zu stören-



Martin Weiss freute sich: „Ich finde es echt toll, dass Ihr so zahlreich hier seid.“

INF

den Nebengeräuschen führte, aber durch Leichtigkeit, technische Versiertheit, Herzenswärme und vollkommenen Ausgereiftheit schnell vergessen werden konnte. Weiss hat übrigens nie Noten erlernt, er kann sich auf sein absolutes Gehör und seinen Kopf verlassen, der Tonfolgen sofort abspeichert und natürlich auf das musikalische Erbe seiner berühmten Vorfahren.

Ohne Starallüren freute sich Weiss, der begehrter Begleiter der Großen der Musikwelt ist und Konzertsäle in aller Welt füllt, über den bis auf den letzten Platz besetzten Saal im Glücksburger Schloss: „Ich finde das echt toll, dass Ihr so zahlreich hier seid.“ Und belohnte sein jubelndes Publikum mit seinem Arrangement von „Sweet Georgia Brown“. „Warm gespielt“ hatten zuvor der Pianist Manfred Kullmann, seine Kollegen Peter Baumann an den Drums und Die-

ter Gützkow, die Berliner Bass-Legende. Kullmann hatte die meisten Arrangements komponiert und an diesem Abend in bester Django-Reinhardt-Tradition klassische Musik verjazzt. So bekamen Liszt, Bach und Schumann ein neues Tempo, wurden verfremdet, aber waren immer wieder zu erkennen durch „Zitate“.

Klar, dass die Musiker von ihrem begeisterten Publikum trotz fortgeschrittener Stunde erst nach zwei Zugaben entlassen wurden. Der Lions-Club kann sich nun über die Erlöse freuen, die der Jugendförderung und für Hilfeleistungen in der Region zur Verfügung stehen (immerhin waren das 85 000 Euro in den fünf vergangenen Jahren). Präsident Tiersch steht jetzt vor der schwierigen Frage, wie er dieses Benefizkonzert im nächsten Jahr toppen kann.

Ingalies K. Friebe